

Gültige gleichwertige Stimmen ¹⁾ /Gewählte Mitglieder ²⁾							
bei Verhältniswahl							
davon							
FDP/DVP		Sonstige politische Parteien ³⁾		Gemeinsame Wahlvorschläge ⁴⁾		Freie Wählervereinigungen ⁵⁾	
Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
71 660	9,3	17 245	2,2	1 589	0,2	73 880	9,6
35	8,1	2	0,5	-	-	38	8,8
53 430	7,6	15 306	2,2	224	0,0	84 936	12,0
20	5,4	1	0,3	2	0,5	95	25,8
18 230	34,1	1 939	12,7	1 365	609,4	-11 056	-13,0
15	75,0	1	100,0	-2	100,0	-	57
46 288	4,7	5 639	0,6	65 636	6,7	153 728	15,7
76	3,0	6	0,2	128	5,1	371	14,9
34 887	3,8	3 852	0,4	61 192	6,6	236 834	25,5
38	1,9	2	0,1	70	3,4	852	41,6
11 401	32,7	1 787	46,4	4 444	7,3	-83 106	-35,1
38	100,0	4	200,0	58	82,9	-	481
33 614	1,7	1 892	0,1	190 650	9,7	766 178	38,9
127	0,9	8	0,1	1 334	9,2	6 645	45,9
24 230	1,5	1 340	0,1	72 066	4,5	805 968	50,1
60	0,8	5	0,1	265	3,4	4 798	61,0
9 384	38,7	552	41,2	118 584	164,5	-39 790	-4,9
67	111,7	3	60,0	1 069	403,4	1 847	38,5
151 562	4,1	24 776	0,7	257 875	6,9	993 786	26,7
238	1,4	16	0,1	1 462	8,4	7 054	40,5
112 547	3,5	20 498	0,6	133 482	4,1	1127 738	34,8
118	1,1	8	0,1	337	3,3	5 745	55,9
39 015	34,7	4 278	20,9	124 393	93,2	-133 952	-11,9
120	101,7	8	100,0	1 125	333,8	1 309	22,8

Die gegenüber früheren Kreistagswahlen vergleichsweise geringe Beteiligungsziffer – bei der Kreistagswahl 1971 waren es immerhin 68,2% Wahlbeteiligung – dürfte damit zusammenhängen, daß nicht wie bisher gleichzeitig Gemeinderats-

wahlen stattfanden und die Kreistagswahl 1973 nach der Landtagswahl und Bundestagswahl 1972 in Baden-Württemberg die dritte binnen Jahresfrist durchgeführte Wahl war. Bei der Interpretation der übrigen Wahlergebnisse ist auf die eingeschränkte Vergleichbarkeit mit den Ergebnissen früherer Wahlen zu achten. Diese Vergleichsschwierigkeiten gehen im wesentlichen auf die Gebietsänderungen im Zuge der Kreisreform zurück, durch die die Zahl der Landkreise von 63 auf 35 vermindert wurde. Zur Ausschaltung der unterschiedlichen Stimmengewichte der Kreise wurden deshalb – analog dem Vorgehen bei den Ergebnissen der Gemeinderatswahlen – „gleichwertige Stimmenzahlen“ errechnet (Tabelle 2)²⁾.

Die Ergebnisse der Kreistagswahl 1973 lassen zunächst erkennen, daß sich der Trend hin zu den politischen Parteien fortgesetzt hat. Wurden 1959 und 1965 „nur“ je 71% der Kreisräte auf reinen Parteilisten gewählt, so waren es 1971 schon 74%, 1973 wurde der bisherige Höchststand mit knapp 79% erreicht. Parallel dazu hatten die freien Wählervereinigungen Einbußen zu verzeichnen mit dem Ergebnis, daß sie 1973 mit 16% der Sitze gegenüber allen früheren Kreistagswahlen am schlechtesten abgeschnitten haben.

Beim kürzerfristigen Vergleich der Kreistagswahlergebnisse 1973 und 1971 ist in erster Linie darauf zu verweisen, daß die CDU in den Kreistagen erheblich an Boden gewonnen hat und die FDP/DVP sich gut behauptet hat, während die SPD nicht unmerklich zurückfiel. Mit 1037 der insgesamt 2168 Kreisräte verfügt die CDU über fast 48% der Sitze in den 35 Kreistagen; rechnet man die 49 Bewerber hinzu, die diese Partei auf gemeinsamen Listen mit freien Wählervereinigungen durchbrachte, so hat sie – wenn auch nur knapp, so doch erstmals – die absolute Mehrheit an Sitzen erlangt. Auf die SPD entfielen 570 Sitze, das sind gut 26% der Sitze; 1971 betrug der entsprechende Anteil noch knapp 28%. Auf die FDP/DVP kamen 102 Sitze, das bedeutet einen Prozentpunkt mehr als 1971. Zählt man auch bei dieser Partei die 63 Bewerber hinzu, die auf gemeinsamen Wahlvorschlägen mit freien Wählervereinigungen gewählt wurden, so kommt man auf eine maximale „Erfolgsquote“ von 7,6%. Bei der SPD ist eine entsprechende „Aufstockung“ nicht möglich, da sie keine gemeinsamen Listen mit freien Wählervereinigungen vorgelegt hatte.

²⁾ Wahlergebnisse aller Landkreise sind im Statistischen Bericht B VII 3 – 1973 vom 31. 7. 1973 veröffentlicht.

Dr. Eberhard Gawatz

Umstellung des Index des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe auf Basis 1976

Der Index des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe ist einer der wichtigsten Indikatoren zur Beurteilung der kurzfristigen wirtschaftlichen Entwicklung. In Zeiten konjunktureller Schwankungen kommt ihm dabei vor allem als Frühindikator des Konjunkturverlaufs besondere Bedeutung zu, da die Entwicklung der Nachfrage, die mit dem Begriff des Auftragseingangs in sehr engen Zusammenhang gebracht wird, auf ein allgemein gesteigertes Interesse der Öffentlichkeit stößt.

¹⁾ Auf das Problem der Reagibilität und auf gewisse methodische Einschränkungen des Auftragseingangsindex als Maß der Nachfrage wird hier nicht eingegangen. Vgl. hierzu unter anderem: Reichling, W., Auftragseingang, Auftragsbestände und Nachfrage, in: AStA, 50. Band 1966, S. 155 ff.; Brandner, H., Neuberechnung des Index des Auftragseingangs in der Industrie auf Basis 1962, in: WiSta 3/1969, S. 131 ff.; Neumann J., Zur Problematik der Statistik über den Auftragseingang in der Industrie in: WiSta 11/1975, S. 723 ff.

In der Bundesrepublik Deutschland wird der Auftragseingang seit Ende 1949 in ausgewählten Zweigen des Verarbeitenden Gewerbes (früher: der Industrie) ermittelt. Die Erhebung des Auftragseingangs erfolgt dabei im Rahmen des Monatsberichtes für Betriebe im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe durch die Statistischen Landesämter, die die aufbereiteten Werte dem Statistischen Bundesamt übermitteln. Unabhängig davon werden von den Statistischen Landesämtern Indizes berechnet und veröffentlicht. Rechtsgrundlage für diese Erhebung ist das Gesetz über die Statistik im Produzierenden Gewerbe vom 6. 11. 1975 (BGBl. I, S. 2779).

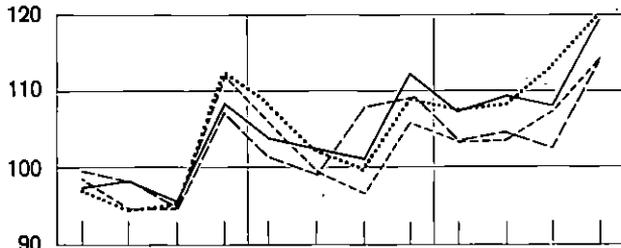
Als Auftragseingang gilt der Wert aller im Berichtsmonat vom Betrieb fest akzeptierten Aufträge auf Lieferung selbst hergestellter oder in Lohnarbeit von anderen Firmen produzierter Erzeugnisse. Dazu zählen auch Verkäufe ab Lager, bei denen

Die Entwicklung des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe

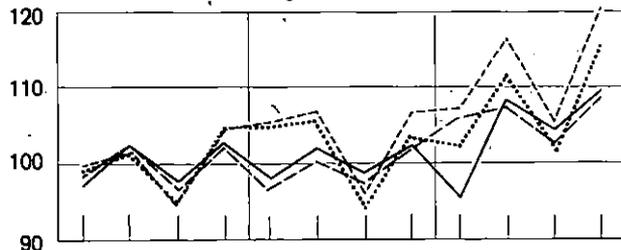
1976 = 100 (Index)

— Wertindex insgesamt
 Wertindex Ausland
 - - - - - Volumenindex insgesamt
 - - - - - Volumenindex Ausland

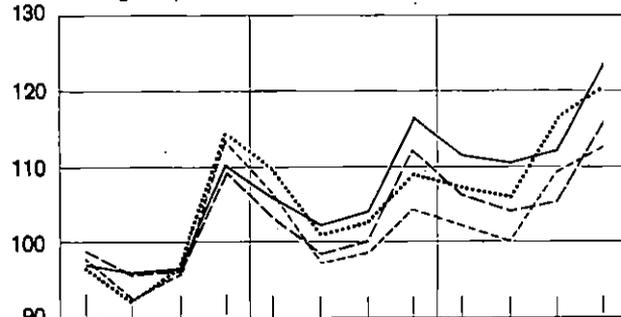
Verarbeitendes Gewerbe



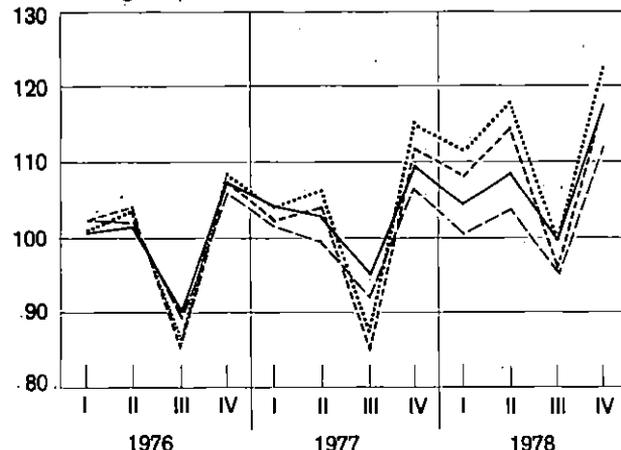
Grundstoff- und Produktionsgüter-Gewerbe



Investitionsgüter produzierendes Gewerbe



Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe



90 79

Auftragseingang und Auslieferung zeitlich zusammenfallen. Nicht einbezogen werden dagegen sogenannte unternehmensinterne Fabrikorder. Nach seiner Herkunft wird der Auftragseingang in Inlands- und in Auslandsaufträge unterteilt.

Im Hinblick auf größtmögliche Aktualität wird der Index des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe vom Statistischen Bundesamt zunächst als vorläufiges Ergebnis im all-

gemeinen schon ca. 4 1/2 Wochen nach Ablauf des Berichtsmonats veröffentlicht. Diese möglichst frühzeitige Publizierung macht es allerdings erforderlich, daß die vorläufigen Landeswerte bereits einige Tage vor dem Ende des dem Berichtszeitraum folgenden Monats dem Statistischen Bundesamt zur Verfügung gestellt werden. Wie die Erfahrung gezeigt hat, sind jedoch zahlreiche Betriebe nicht in der Lage, bereits zu dem für dieses Verfahren notwendigen ersten Abschlußtermin hinreichend zuverlässige Daten zu melden, so daß das vorläufige Ergebnis oftmals nur auf einem vergleichsweise geringen Repräsentationsgrad beruht. Nach dem vorläufigen Abschlußtermin eingehende Meldungen bzw. Änderungen der Angaben der berichtspflichtigen Betriebe können deshalb auch das Risiko einer nachträglichen Korrektur des vorläufigen Wertes mit sich bringen, an der die Presse gerade in der letzten Zeit deutlich Kritik übte.

Wie Versuchsrechnungen des Statistischen Landesamtes ergeben haben, würde eine Verschiebung des vorläufigen Abschlußtermins um wenige Arbeitstage zu deutlichen Verbesserungen der Ergebnisse hinsichtlich des Repräsentationsgrades führen. Auf Landesebene hat diese Abwägung der Gesichtspunkte Aktualität und hinreichende Repräsentation im Blick auf eine Ergebnisdarstellung nachgeordnete Bedeutung, da vom Statistischen Landesamt der Auftragseingangsaussschließlich als endgültiges Ergebnis etwa fünfeinhalb Wochen nach Ablauf des Berichtsmonats veröffentlicht wird, wobei im Regelfall keine nachträglichen Korrekturen erforderlich werden.

Neuberechnung des Index des Auftragseingangs

Grundlage für die bisherige Berechnung des Auftragseingangsaussschließlich waren die Daten der zum Auftragseingang meldepflichtigen Betriebe mit im allgemeinen 25 und mehr Beschäftigten. Die Auftragseingangs- und Umsatzwerte dieser Betriebe wurden für die Wirtschaftszweige auf den gesamten Berichtskreis (das heißt früher: Betriebe mit im allgemeinen 10 und mehr Beschäftigten) hochgerechnet². Die Berechnung erfolgte zuletzt auf der Basis 1970.

Der Abschluß der Neuordnung der Statistiken im Verarbeitenden Gewerbe, der unter anderem die Umstellung auf das Unternehmenskonzept und damit eine Änderung des Berichtskreises mit sich brachte³, legte eine Anpassung auch der Berechnung des Auftragseingangsaussschließlich an das neue Berichtssystem nahe. Mit der Neuberechnung des Auftragseingangs auf der Basis 1976 konnten außerdem durch Änderungen in der Gewichtung (Tabelle) die seit 1970 eingetretenen Strukturverschiebungen in den einzelnen Wirtschaftsgruppen und -zweigen berücksichtigt werden.

Die Indexberechnung des Auftragseingangs beruht auf der Anwendung eines Laspeyres-Index, der für jeden in die Berechnung einbezogenen Wirtschaftszweig berechnet wird:

$$I_{zw} = \frac{A_1^{zw}}{A_0^{zw}} \times 100$$

Diese Indizes der Wirtschaftszweige werden zu Indizes für die Wirtschaftsgruppen, die drei großen Wirtschaftsbereiche und schließlich zu einem Gesamtauftragseingangsaussschließlich des Verarbeitenden Gewerbes zusammengeführt:

$$I_{vg} = \frac{\sum_{i=1}^n a_{io} \cdot I_{zw}}{\sum_{i=1}^n a_{io}} = \frac{\sum_{i=1}^n a_{io} \cdot \frac{A_1^{zw}}{A_0^{zw}}}{\sum_{i=1}^n a_{io}} \times 100$$

² Vgl.: Erhard, U., Neuberechnung des Index des Auftragseingangs in der Industrie auf der Basis 1970, in: WiSta 3/1972, S. 151 ff.

³ Vgl. hierzu: Steiger, H.-H., Das Verarbeitende Gewerbe, in: Baden-Württemberg in Wort und Zahl 9/1978.

Dabei bedeuten:

- I_{zw} = Index des Auftragseingangs für die einzelnen Wirtschaftszweige
 I_{VG} = Index des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe
 A_{io}^{zw} = Auftragseingang des einzelnen Wirtschaftszweiges im Basiszeitraum
 A_t^{zw} = Auftragseingang des einzelnen Wirtschaftszweiges im Berichtszeitraum
 a_{io} = Anteil eines Wirtschaftszweiges am gesamten Verarbeitenden Gewerbe

Diese Wertindizes, deren Berechnung wie bereits bisher das „Beteiligten-Konzept“ zugrunde liegt, wurden über die Bildung von Meßziffern für die Zeit ab 1976 für den neuen Berichts-kreis errechnet⁴.

Die Berechnung der entsprechenden Volumenindizes, bei denen Preisveränderungen ausgeschaltet werden, erfolgt durch Deflationierung der Wertindizes in möglichst tiefer Gliederung für das Inland mit den Erzeugerpreisen industrieller Produkte, für das Ausland mit den Indices der Ausfuhrpreise.

Im Gegensatz zur früheren Berechnung des Auftragseingangsindex werden beim jetzt angewandten Verfahren die Auftragseingänge nicht mehr über die Umsätze hochgerechnet. Der Berechnung, die damit zu gesicherteren Werten führt, liegen nunmehr insgesamt 129 zum Auftragseingang meldepflichtige Wirtschaftszweige bzw. -gruppen zugrunde, wobei auf das Grundstoff- und Produktionsgüter produzierende Gewerbe 36, auf das Investitionsgüter produzierende Gewerbe 51 und auf das Verbrauchsgüter produzierende Gewerbe 42 Unterpositionen entfallen. Die Auftragseingänge dieser Zweige bzw. Gruppen werden in Baden-Württemberg bei rund 8000 Betrieben erhoben.

⁴ Für dieses Verfahren waren ca. 50 000 Rechenoperationen erforderlich, da die Auftragseingänge der einzelnen Wirtschaftszweige über die Umsätze vom alten auf den neuen Berichts-kreis hochgerechnet werden mußten. Eine Rückrechnung für die Jahre vor 1976 ist aus naheliegenden Gründen in differenzierter Form nicht durchführbar. Lediglich für größere Aggregate, wie zum Beispiel für Wirtschaftsbereiche wären bestensfalls einfache Indexverkettungen denkbar.

Im Vergleich zur früheren Handhabung werden die Indices der Auftragseingänge in wesentlich tiefer gegliederter Form (insgesamt 63 Wirtschaftsgruppen bzw. -zweige) in einem gesonderten Statistischen Bericht (E 1 2 und 3 - m) veröffentlicht. Während zum Beispiel früher lediglich die Werte für die Wirtschaftsgruppe „Maschinenbau“ ausgewiesen wurden, werden jetzt unter der Position Maschinenbau acht Wirtschaftszweige dargestellt (*Übersicht*).

Mit dieser Form der Veröffentlichung wird den Konsumenten des statistischen Zahlenmaterials die Möglichkeit geboten, Ergebnisvergleiche in wesentlich differenzierterer Weise als bisher vorzunehmen.

Entwicklung des Auftragseingangs seit 1976

Seit dem Basisjahr hat der Auftragseingang im Verarbeitenden Gewerbe in den Jahren 1977 und 1978 wertmäßig zusammen um 11% zugenommen. Die Bestellungen des Auslandes (+ 12%) nahmen in diesem Zeitraum etwas stärker zu als die Inlandsaufträge (+ 11%).

Volumenmäßig hat sich die Bestell-tätigkeit in diesem Zeitraum um 6% erhöht. Die Zunahme im Jahre 1978, die um knapp 1% über der Zuwachsrate des Bruttoinlandsproduktes des Landes lag, war dabei doppelt so groß wie im Jahr zuvor. Die Entwicklung in den einzelnen Bereichen verlief, wie der Vergleich der Quartalswerte zeigt (*Schaubild*), zum Teil recht unterschiedlich.

Nach Überwindung des konjunkturellen Tiefpunktes um die Mitte des Jahres 1975 begann 1976 eine vergleichsweise günstige Entwicklung der Auftragseingänge (+ 10%). Diese Zunahme setzte allerdings erst im letzten Quartal des Jahres ein, in dem der Volumenindex den Jahresdurchschnitt um beinahe 7½% übertraf. Dabei gingen besonders vom Investitionsgüterbereich positive Impluse aus. Im Verbrauchsgüter produzierenden sowie im Grundstoff- und Produktionsgüter-gewerbe waren dagegen bereits im 1. bzw. 2. Quartal leichte Steigerungen der Bestellungen zu verzeichnen, die allerdings im 3. Vierteljahr wieder deutlich zurückgingen.

Tabelle
Die Gewichtung des Index des Auftragseingangs
 Basis: 1970 und 1976 = 100

Wirtschaftsbereich, -gruppe, ausgewählte Wirtschaftszweige	Inland		Ausland		Gesamt	
	1970	1976	1970	1976	1970	1976
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	228,00	219,04	105,90	111,74	201,20	190,63
Gewinnung und Verarbeitung von Steinen und Erden	61,10	40,49	3,46	3,68	47,28	29,66
Eisenschaffende Industrie	-	3,43	-	1,50	-	2,91
NE-Metallindustrie	15,82	13,51	11,95	7,78	15,17	12,05
Gießereindustrie	13,41	8,27	3,63	1,53	11,15	6,32
Ziehereien, Kaltwalzwerke	13,95	11,61	3,27	3,89	11,47	9,44
Chemische Industrie	97,84	88,36	74,60	67,78	94,10	84,35
Holzbearbeitung	-	16,95	-	4,60	-	13,42
Zellstoff-, Holzschliff-, Papier- und Pappeerzeugung	25,88	24,51	8,99	11,62	22,03	21,04
Gummiverarbeitung	-	11,91	-	9,36	-	11,44
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	509,10	534,51	772,80	774,06	566,90	597,93
Stahlverformung	18,38	18,82	5,87	7,15	15,64	15,73
Stahl- und Leichtmetallbau, Schienenfahrzeugbau	11,05	13,13	1,78	7,92	9,01	11,75
Maschinenbau	149,10	114,08	315,00	288,18	185,47	160,19
Straßenfahrzeugbau, Reparatur von Kraftfahrzeugen usw.	94,17	163,81	191,50	213,49	115,52	176,96
Schiffbau	-	0,33	-	0,15	-	0,28
Elektrotechnik, Reparatur von Haushaltsgeräten	160,96	149,68	147,53	168,22	157,98	154,58
Feinmechanik, Optik (ohne Uhren)	15,12	18,92	31,14	28,66	18,65	21,50
Herstellung von Uhren	10,18	7,27	17,77	13,24	11,85	8,85
Herstellung von EBM-Waren	45,56	44,40	33,85	32,84	42,97	41,33
Herstellung v. Büromaschinen, ADV-Geräten u. -einrichtungen	4,58	4,07	28,36	14,21	9,81	6,76
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	262,90	246,45	121,30	114,20	231,90	211,44
Feinkeramik	1,73	1,50	2,38	1,57	1,88	1,50
Herstellung und Verarbeitung von Glas	8,26	6,81	4,68	4,56	7,47	6,19
Holzverarbeitung	29,71	42,85	6,48	13,18	24,60	35,12
Papier- und Pappeverarbeitung	23,90	20,90	6,94	6,80	20,17	17,22
Druckerei, Vervielfältigung	-	24,95	-	2,93	-	19,28
Herstellung von Kunststoffwaren	30,73	32,14	20,83	20,10	28,57	28,86
Ledererzeugung	6,02	3,39	7,64	3,47	6,38	3,38
Lederverarbeitung	11,04	9,80	4,81	5,53	9,69	8,64
Textilgewerbe	114,99	79,83	59,73	48,72	102,92	71,39
Bekleidungs-gewerbe	36,52	24,28	7,81	7,34	30,22	19,86

Übersicht

Veröffentlichung des Index des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe

(Darstellung an Hand einiger exemplarisch ausgewählter Wirtschaftsgruppen bzw. Wirtschaftszweige)

Index des Auftragseingangs

Kalendermonatlich

Basis Auftragseingang

1970 = 100

Nr.	Wirtschaftszweig	Gesamt Inland Ausland
-----	------------------	-----------------------------

Index des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe

Kalendermonatlich

Basis Auftragseingang

1976 = 100

Nr.	Wirtschaftszweig	Gesamt Inland Ausland
-----	------------------	-----------------------------

Verarbeitendes Gewerbe

40 Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe
Chemische Industrie

32 Investitionsgüter produzierendes Gewerbe
Maschinenbau

33 Straßenfahrzeugbau

36 Elektrotechnik

Verarbeitendes Gewerbe
(ohne Nahrungs- und Genußmittel)

40 Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe
Chemische Industrie
4031 Herstellung von chemischen Grundstoffen (auch mit anschließender Weiterverarbeitung)
4034 Herstellung von chemischen Erzeugnissen für Gewerbe, Landwirtschaft
4035 Herstellung von pharmazeutischen Erzeugnissen
4036 Herstellung von Seifen, Wasch- und Körperpflegemitteln

Investitionsgüter produzierendes Gewerbe
Maschinenbau
3210 Herstellung von landwirtschaftlichen Maschinen, Ackersehleppern
3220 Herstellung von Metallbearbeitungsmaschinen u. ä.
3230 Herstellung von Textil- und Nähmaschinen
3240 Herstellung von Maschinen für die Nahrungs- und Genußmittelindustrie usw.
3256 Herstellung von Hütten- und Walzwerkseinrichtungen usw. (ohne Baumaschinen)
3257 Herstellung von Bau-, Baustoff- u. ä. Maschinen
3270 Herstellung von Maschinen für weitere bestimmte Wirtschaftszweige
3280 Sonstiger Maschinenbau

33 Straßenfahrzeugbau, Reparatur von Kraftfahrzeugen usw.
3312 Herstellung von Personenkraftwagen
3313 Herstellung von Lastkraftwagen
3316 Herstellung von Karosserien, Aufbauten, Anhängern für Kraftwagen

36 Elektrotechnik, Reparatur von Haushaltsgeräten
3620 Herstellung von Geräten der Elektrizitätserzeugung, -verteilung usw.
3650 Herstellung von Elektrohaushaltsgeräten
3660 Herstellung von Zählern, Fernmelde-, Meß- und Regelgeräten usw.
3670 Herstellung von Rundfunk-, Fernseh- und phonotechnischen Geräten

Auch die weitere, relativ verhalten verlaufende Zunahme der Auftragseingänge im Jahre 1977 (Volumenindex: + 2%) wurde im wesentlichen von der Entwicklung im Investitionsgüter produzierenden Gewerbe (+ 3 1/2%) gestützt. Während im Verbrauchsgüterbereich die Bestelltätigkeit stagnierte, verzeichnete das Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe einen leichten Rückgang des Auftragseingangs (- 1%).

Im vergangenen Jahr verstärkte sich - bei gleichzeitiger Abschwächung der gesamtwirtschaftlichen Wachstumsrate - die Nachfrage (+ 4%), die durch die von Quartal zu Quartal stärker zunehmenden Auslandsaufträge begünstigt wurde. Eine leicht überdurchschnittliche Steigerung der Bestellungen kennzeichneten das Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe sowie das Investitionsgüter produzierende Gewerbe (je + 4 1/2%). Da-

bei profitierte der erstgenannte Bereich von der günstigen Entwicklung der Auslandsnachfrage in der 1. Hälfte sowie im letzten Quartal des Jahres. Im Investitionsgüterbereich expandierte die Auslandsnachfrage, vor allem durch den günstigen Verlauf im Fahrzeugbau, besonders im 3. Quartal. Der Verbrauchsgüterbereich wies hingegen eine unter dem Durchschnitt liegende Zunahme der Auftragseingänge auf (+ 3%). In diesem Bereich lag dabei die Auslandsnachfrage, die besonders im 2. und im 4. Quartal anstieg, durchweg deutlich über den inländischen Bestellungen.

Für das Jahr 1979 wird allgemein eine im Vergleich zu den vergangenen Jahren günstige Entwicklung des wirtschaftlichen Wachstums erwartet. Damit dürften auch die Auftrags-eingänge im Verarbeitenden Gewerbe, die als besonders konjunkturtauglich eingeschätzt werden, beschleunigt zunehmen. Wesentlich ist dabei allerdings, daß nicht politische Krisen im Nahen Osten oder außen- und wirtschaftspolitische Schwierigkeiten die Nachfrageerwartungen vor allem im Investitionsgüterbereich negativ beeinflussen.

Dipl.-Volkswirt Herbert Sinn

Das Bruttoeinkommen aus unselbständiger Arbeit

Revidierte Ergebnisse der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen der Länder

Vorbemerkung

Nach Abschluß der Revision der Entstehungsrechnung des Sozialprodukts haben die im Arbeitskreis Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder arbeitsteilig zusammenwirkenden Statistischen Landesämter auch die Berechnungen der Verteilungsseite des Sozialprodukts revidiert. Dies bedeutet, daß methodische Änderungen am Konzept der Gesamtrechnungen und den einzelnen Schätzverfahren für alle Berichtsjahre einheitlich durchgeführt, neueste Ergebnisse mehrjähriger Statistiken berücksichtigt und soweit möglich die Konsistenz der Verteilungsrechnung in sich und gegenüber der Entstehungs- und Verwendungsrechnung des Sozialprodukts erhöht wurden.

Ausführliche Hinweise zur Revision, zu Begriffen und Schätzmethoden können den Gemeinschaftsveröffentlichungen der Statistischen Landesämter entnommen werden¹.

Da bei der Revision für die letzten Berichtsjahre nicht alle Schätzungen für alle Länder zufriedenstellend durchgeführt werden konnten, ist für die Jahre ab 1970 in absehbarer Zeit nochmals mit Korrekturen zu rechnen, die in Baden-Württemberg voraussichtlich weniger das Niveau als die Feinstruktur der gesamtwirtschaftlichen Aggregate treffen werden.

Mit den folgenden Ausführungen sollen einige revidierte Ergebnisse der Verteilungsrechnung der Jahre 1960 bis 1977 vorgestellt und damit eine erste grobe Information über die Bedeutung des Faktors (unselbständige) Arbeit unter dem Einkommens- bzw. Kostenaspekt gegeben werden.

Für 1978 liegen noch keine Angaben vor, da – bedingt durch den zum Teil sehr späten und sukzessiven Anfall der Ausgangsstatistiken und die Abhängigkeiten im gesamtrechnerischen Schätzungssystem – Ergebnisse der Verteilungsrechnung für Bundesländer erst etwa ein Jahr nach Ende des Berichtsjahres vorgelegt werden können².

¹ Vgl. Gemeinschaftsveröffentlichung der Statistischen Landesämter, Heft 7. Die Entstehung des Bruttoinlandsprodukts in den Ländern der Bundesrepublik Deutschland, Stuttgart 1978; Heft 9. Die Entstehung, Verteilung und Verwendung des Sozialprodukts in den Ländern der Bundesrepublik Deutschland, Stuttgart 1979 (in Vorbereitung).

² Die im folgenden abgedruckten gesamtwirtschaftlichen Daten entsprechen dem Berechnungsstand Januar 1979. Das Statistische Bundesamt hat mittlerweile für das Bundesgebiet (geringfügig) geänderte Zahlen veröffentlicht.

Bruttoeinkommen aus unselbständiger Arbeit seit 1960 verfünffacht

Die in Baden-Württemberg im Wirtschaftsprozeß entstandenen Bruttoeinkommen aus unselbständiger Arbeit umfassen unter anderem die Bruttolöhne und -gehälter einschließlich der Sozialbeiträge der Arbeitnehmer, Wertansätze für Naturallohn sowie die unterstellten Sozialbeiträge und -leistungen der Arbeitgeber. Das Bruttoeinkommen aus unselbständiger Arbeit stellt also alle dem Arbeitnehmer direkt oder indirekt zufließenden Aufwendungen der Arbeitgeber für den Faktor Arbeit dar. Werden die im Inland – hier: in Baden-Württemberg – entstandenen Bruttoeinkommen aus Unternehmertätigkeit und Vermögen hinzuaddiert, ergibt sich das Nettoinlandsprodukt zu Faktorkosten. Dies ist um den Saldo der über die Landesgrenzen fließenden Bruttoerwerbs- und -vermögenseinkommen niedriger als das Nettosozialprodukt zu Faktorkosten (Volkseinkommen). Das Volkseinkommen fällt in Baden-Württemberg höher aus als das Nettoinlandsprodukt zu Faktorkosten, weil per Saldo zwar Bruttoeinkommen aus unselbständiger Arbeit in die Nachbarländer abfließt, gleichzeitig aber per Saldo Bruttoeinkommen aus Unternehmertätigkeit und Vermögen in wesentlich stärkerem Maße in unser Land strömt.

Einen Überblick über den begrifflichen und zahlenmäßigen Zusammenhang zwischen den Bruttoeinkommen aus unselbständiger Arbeit und anderen Aggregaten der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen der Länder gibt die *Tabelle*.

Betrachtet man im folgenden nur das Inlandskonzept der Berechnungen, so stiegen die Bruttoeinkommen aus unselbständiger Arbeit 1977 gegenüber 1960 auf das 5,3fache und damit stärker als im Bundesgebiet, wo der Wert von 1960 nur um das 4,7fache übertroffen wurde. Für das Bruttoinlandsprodukt³, dem auf Länderebene allgemein benutzten Indikator des wirtschaftlichen Wachstums, wurde nur das 4,4fache (Bundesgebiet 4fache) des Wertes für 1960 ermittelt. Die damit verbundene Verschiebung in der Struktur des Bruttoinlandsproduktes zugunsten der Bruttoeinkommen aus unselbständiger Arbeit ging zu Lasten der Bruttoeinkommen aus Unter-

³ Das Bruttoinlandsprodukt umfaßt die in einem Land in einem Jahr produzierten Güter und geleisteten Dienste. Dies Maß der gesamtwirtschaftlichen Leistung wird durch Abzug der Vorleistungen (global vermindert um die Einfuhrabgaben) vom Bruttoproduktwert ermittelt.